

# Eliteemission

der

## Angelkönige Hamm-Ums

Teilnehmer: Alex "der Meter" S. & Volker "Sharkhunter" R.

Zeitraum: 29.08.-05.09.2013

Ort der Operation: Norwegen, Sør-Trøndelag, **Rottem am Hemnefjord**

... und plötzlich ging's doch ganz schnell: Der 28.08.2013 war gekommen - in dieser Nacht ging es los an das ganz große Ziel eines jeden Anglers in Europa: **NORWEGEN!** Die Sachen waren gepackt und ich trat den ersten Teil meines Weges zu Alex mit dem Auto an (wunderbar, wie geschmeidig leer die Autobahn um halb 3 nachts doch ist... da schafft man den Weg von Hamm nach Nordbögge ohne Probleme auch mal in 15 min. :-D ). Bei ihm angekommen nur kurz alles aus dem Kofferraum genommen und von Alex' netten Dad zum Bahnhof gebracht worden, wo wir auch nicht allzu lang auf die Regionalbahn warten mussten.



Um auf der Fahrt zum Düsseldorfer Flughafen zu schlafen waren wir einerseits viel zu aufgekratzt, andererseits war überraschend viel los in der Bahn, sodass wir schon acht auf unser Equipment geben mussten.



Zum Glück hat meine Herzdame Mona uns leckere Schokomuffins als Energielieferanten mit auf den Weg gegeben \*mjam\*.



Vor dem Abflug noch schnell eine durchpfeifen und ab dafür.

Die 35 min. bis Amsterdam waren der wohl kürzeste Flug meines Lebens ^^



Nach 90 min. Aufenthalt am Flughafen der niederländischen Metropole (*ich sag' euch, der alte Käse dort war spitzenklasse!*) stiegen wir erneut in den "KLM Cityhopper", der uns zügig und bequem nach Trondheim brachte.



Nie hätten wir damit gerechnet, dass der Flughafen dort so "mini" ist! Wer schon mal von Dortmund aus geflogen ist, hat einen Vergleichswert, denn Trondheim ist noch etwas kleiner (bis auf das Flugfeld; Platz haben die Norweger ja genügend!).

Der Vorteil: Der Mietwagenbereich war schnell gefunden und innerhalb von 10 min. waren wir vom Flughafen im Mietfahrzeug - klassisch: ein Skoda- abgefahren.

Wenn man in Norwegen einkaufen muss, freut man sich stets einen solchen Supermarkt zu entdecken:



Zum Glück hatte ich vorher einige Märkte an unserer Route nach Rottum herausgepickt. Alex' Navi erledigte den Rest. Bis hierhin verlief alles so unfassbar entspannt und stressfrei, dass wir uns schon fragten, ob wir in letzter Zeit besonders lieb waren :)

Da der Kollege Lunge bei Alex wieder nach Tabak keuchte und er sympathischerweise nicht im Leihwagen rauchte, machten wir an einer tollen Fjordstelle zum ersten Mal Rast und genossen NORGE.



YEAH, das Land der Fjorde 8-)



Nachdem der Weg zum Atemorgan wieder geteert war, ging es weiter. Keine 30 min. nach der Pause fing plötzlich der von anderen Rottemfahrern beschriebene "Patt" an und ich wusste:  
"Gleich sind wir am Ziel."

Und so war es auch: Wir erreichten die Rottemsbukta bei Ebbe gegen 15 Uhr. Da konnten wir strahlen.



Es folgte die Einweisung durch die gute Seele der Anlage: Hubert. Er fing mit dem Wesentlichen an: Boot und Navi/ GPS/ Plotter. Im Anschluss bezogen wir unsere Hütte. Es folgt ein Bild aus unserem Wohnzimmer:



**Glaubt ihr nicht?**



## Immernoch nicht???



Eins sag' ich euch: Dieser Ausblick als das erste an jedem morgen zum Aufstehen motiviert auch den murrigsten Morgenmuffel und lässt das Fischfieber bis ans Maximum steigen ;-)

Schnell war das Boot mit unseren Waffen bestückt. Übrigens ein grundsolides Aluboot mit 40 PS Außenborder, für Rottem und den Hemnefjord sowas von ausreichend, dass wir uns an weiteren Tagen auch mehr und weiter damit rausgewagt haben, aber dazu an späterer Stelle mehr.



## Tag 1 (Ankunftstag):

Natürlich waren wir nicht nur tiefenentspannt angereist, sondern nun auch absolut gespannt, was uns an Fisch so erwarten würde, also direkt rausgestocht, wild irgendwelche Unterwasserberge und Kanten angefahren und wie in der Ostsee bekannt losgepilkt...

DÖDÖÖÖT, da war der Fehler! Mit relativ leeren Händen (nur Babydorsch, einen kleinen Schellfisch und einige Makrelen) kamen wir bei Dunkelheit wieder an, wo wir merkten: Hier geht schon was, aber ins Boot springen einem die Fische nun auch nicht! Und Hubert sagte noch: "Mit Naturköder am Furunesgrunnen!" Naja, zu diesem Hinweis auch später mehr ^^

Aber zumindest war die Spannung groß genug, was uns am nächsten Tag beim Workshop mit Andreas Veltrup so erwartet.

Zwar kamen wir erst gegen 23.30 Uhr in die Federn, aber uns war es egal: Wecker auf 6 Uhr gestellt und Achterbahn!

*Achja: Als Mittagessen vor unserer ausfahrt machte Alex uns Spaghetti mit 4-Käse-Soße, die ihm für's erste mal überraschend gut gelungen waren.*

## Tag 2:

Aufstehen, Frühstück reingeworfen, in die Angelklamotten gedrückt und Abflug auf's Wasser. Wir fuhren ein paar Meter Richtung Ostfjord, um uns erneut mit dem Pilken zu beschäftigen, was sich nochmals als Flopp erwies: Kein einziger verwertbarer Fisch, Dorsch schon gar nicht ging an den Haken. So beschlossen wir, erstmal halbwegs pünktlich "zum Veltrup" zu düsen.

Da diesmal das Navi keinen Satelliten fand, kurz angerufen: "Jo, hi Jungs. Ihr seid doch die Zwei aus Rottem! Kommt mal zu meinem Shop, wir machen das ganz locker hier".

Da Alex und ich die einzigen Neuankömmlinge waren, gab es ein weltklasse "personal coaching" von Andreas. Er zeigte uns viele tolle Rinnen und Kanten, an denen es sich mit dem Naturködervorfach lohnen sollte. Er merkte aber schnell, dass wir eher die aktiven Typen Anlger sind: "Im Imsterfjord könnt ihr auch noch aktiv auf Seelachse gehen!"

Damit war für uns klar: Auch wenn das eine Fahrt von 45 min. mit dem Boot ist,

**DA MÜSSEN WIR HIN!**



(Dieses malerische Bild, was mein neuer Windows-Hintergrund geworden ist, machte ich auf dem Weg zu unserem Boot.)

Nach einer nicht ansatzweise 30 min. Fahrt - tja, so ist das bei flaute und wenn die Landschaft einfach Spaß macht - waren wir am Ziel: Imsterfjord! Andreas hatte uns eine Stelle gezeigt, wo man mit Gummi noch "super Erfolge" erzielen kann.

Leider fingen wir nicht einen einzigen Seelachs :-/ Stattdessen entdeckten wir einen MEGASCHWARM Wittlinge, wo wir zwischen 6 und 14 Metern tiefe die Tiere sogar beim Anbiss sehen konnten! Wie ein verrückter Heringsschwarm stürzten die Viecher sich auf ALLES, was runterkam. Mit unserer Outdoor-Cam haben wir sogar gefilmt, wie die Biester auf einen blanken Jigkopf gebissen haben. Ein echtes Spektakel, was ich so noch nicht erlebt habe.

Ich stieg unterdessen von der Pilk- auf meine Spinnrute um. Machte einfach mehr Spaß am feinen Gerät!

Doch plötzlich kräftigere Gegenwehr... Statt eines Wittlings kam ein stattlicher Dorsch nach oben! Endlich mal eine Mahlzeit :-D



Als der Hunger zu groß wurde, machten wir uns auf den Heimweg. Die Kiste war zumindest so voll, dass es zum Essen *Wittling mit Ebly risolé und dazu gebratene Paprika mit Nektarine* gab. Ein unfassbarer Gaumenschmaus, den wir (soviel darf man hier schon verraten) den ganzen Urlaub nicht mehr geschmacklich übertrumpfen konnten!

"Und nach dem Essen - Zähne putzen nicht vergessen" x-D

Eigentlich hätten wir da schon unser Geschirr spülen müssen, aber der Angeldruck war einfach zu groß. So ging es mit vollem Bauch direkt wieder auf's Boot zur Abendausfahrt. Diesmal befolgten wir Hubert's Hinweis des Vortages und versuchten es am Furunesgrunnen bei ca. 100m Tiefe mit Naturködern. Die Makrelenbeschaffung war übrigens kein Problem, höchstens das Suchen des Schwarms... aber irgendwo fängste' immer deine Köder!

Bei relativ mildem Wind ließen wir unsere Köder ab. Alex hatte Fortuna heute nicht auf seiner Seite und riss sich direkt mal gut 80 m der neu erworbenen, geflochtenen Schnur ab. Noch dazu kam sein Pech, den Einfädeldraht der Inliner-Rute nicht dabei zu haben. Naja, zumindest konnte er "dem Pappa" dann zusehen, wie er seinen ersten echten Norweger zieht:



Dieser stattliche Lump machte mich zum glücklichen Tagesbesten.

Es folgte etwas, wo mir mehrere Norwegenfahrer vorher mitteilten: "Fängste eh'. Kommste gar nicht drumherum". Meine Freundin hingegen hatte es als Hauptziel ausgegeben, dass ich mindestens einen fangen und ein Foto damit haben muss:



Dieser kleine Hai schlawienerte sich meinen Makrelentetzen (weiß einer, was es für einer ist?).

Wir beendeten den Tag mit Lump-Filetieren und hüpfen in die Federn.

### Tag 3:

Oh nein! Was war das für ein unromantisches Klopfen auf dem Dach? Noch dazu dieses merkwürdige Pfeifen vor'm Haus?

Ein Blick nach draußen verriet mehr - graues Mistwetter und sogar teilweise Schaum auf den Wellen.

Wir versuchten zwar eine Ausfahrt, kamen aber über's Makrelen holen kaum hinaus. Wir schossen nur so über das Fischrevier. Alex konnte zwar 2 und ich einen netten Wittling schnappen, aber es wurde doch etwas zu wild.

Somit war der dritte Tag eher zum Entspannen und Vorfächer knoten passend.

Während des gemütlichen Knüpfens am Steg nahm der Wind jedoch ab und wir versuchten es doch nochmal nach dem Abendbrot (*Lump*).

Tja, was soll ich sagen: Der Sharkhunter traf wieder ins schwarze.



So beendeten wir diesen Tag mit dem Beschluss, uns morgen im Imsterfjord doch nochmal die Kiste mit Wittling zu füllen. Wir konnten ja nicht ahnen, was uns noch woanders bevorstand...

#### Tag 4:

Wie schon erwähnt, wieder die Tour zum Imster und mein selbst geknüpftes Mehrfachhakensystem machte alle Arbeit. Und endlich wieder ein richtiger Kämpfer! Zaghafter Anbiss, aber dann ging es ab: Die Bremse klirrte nur so und Alex schaute mich nur an: "Du Penner!"

Als ich das Tier jedoch hochgepumpt hatte, freute er sich mit mir "Die Seelachse sind wieder da!"



Da ließ auch Alex sich nicht lang lumpen und schnappte sich auf Gummifisch diesen 93er Köhler:



Mit 2 toll gefüllten Kisten aus Seelachs, Wittling und Dorsch fahren wir Richtung Hemnefjord.



Das entsprach schon eher unserer Vorstellung von Norwegenangeln, aber wir schafften es dennoch, dem später in dieser Woche noch mal einen draufzusetzen.



Ahoi! Käpt'n Meterknacker auf großer Fahrt.

Hier mal ein Exemplar, was nicht verködert wurde, sondern den Weg in die Pfanne fand:



Wo wir auch gleich wieder beim Thema sind: *Makrelenstreifen mit Spaghetti und Tomatensoße* gab es zum Mittag. Nicht der Oberkracher, aber besser als in jeder Frittenschmiede^^

Nach dem Essen bequemten wir uns dann doch mal zu spülen. War ein ganz schöner Berg, den wir uns da angesammelt hatten.

Wir konnten nicht lange Pausieren: Eine Abendausfahrt sollte ja schließlich vor 19 Uhr beginnen!

Also raus aus'm Haus, rein ins Boot uns rüber zum Furunesgrunnen. Beide Naturköderruten runter auf 100m und Boot schaukeln lassen. Alex schaute immerzu nervös auf das Echolot.

Was hatte er gesehen?

Als er die Spinnrute auspackte, konnte ich es grob ahnen. Er versuchte sein Glück auf Seelachse und was soll ich sagen: Es wurde der fischreichste Abend bis dato!

Direkt beim ersten Ablassen waren 2 der 3 Gummimaks mit ordentlichen Köhlern besetzt! Ich

ließ mich nicht lang lumpen und probierte diesen verrückten Spaß des Speedpilkers auch direkt. Wenige Momente später war auch meine Rute krumm und die Bremse ratschte.

"Noch ne Doublette!" So kam es, dass wir irgendwann die Naturköderruten ganz rausnahmen (die kampfstarken Seelachse schwammen ohnehin ständig durch die Schnüre) und uns die Kiste mit Köhler füllten.



Hier sieht man die Durchschnittsgröße ganz gut. Ich stieg zwischendurch um auf Singlepilker mit Spinnrute. Kann es nur jedem empfehlen, der eine Spinnrute hat, die "ein bisschen" über Rückgrat verfügt!

Im Dunkeln filetierten wir dann, dass die Messer stumpf wurden. So sah die Planke an unserem Schlachthaus aus:



Für 2 Stunden intensives Fischen ein gutes Ergebnis, wie wir fanden. Während die Klagen noch das Fleisch vom Knochen trennten, schmiedeten wir schon Pläne für den Folgetag - es sollte endlich ein Seehecht an die Schnur gehen.

#### Tag 4:

Nachdem wir unsere Abrisse im Shop von Andreas Veltrup kompensierten (diesmal trafen wir seine Frau vor Ort an, die ebenso angelverrückt ist, wie jeder, den man scheinbar in diesem Bereich des Landes antrifft), machten wir unsere erste gezielte Ausfahrt auf die Trondheimsleia.

Es war erneut ein Plateau von 86-120m Tiefe, was uns die Naturköderruten nutzen ließ. Heute ging es ungewohnt los: Scheinbar Schlag-auf-Schlag kamen die Bisse. Der Makrelenfetzen stand gerade wieder 5 min. unten, da ruckte es wieder in der Rute.

So kam es, dass wir Recht schnell den Zielfisch ins Boot brachten.



Das ging flott! Also direkt wieder runter und das Gleiche nochmal: \*Zuppzupp\*, Anhieb, Rute krumm. Beim Hochkurbeln meinte ich noch zu Alex: "Das muss jetzt ein Leng sein, du fängst 'nen Heilbutt und wir können abhauen - Alles geschnappt."

Ein Teil des Gesagten stimmte schon mal und während ich meinen Fang an Bord holte, vermeldete auch Alex den ersten Fisch, den er hochpumpte.



Wir durften also beide unsere ersten Lengs des Lebens begrüßen. Zum Glück blieben wir noch länger an der besagten Stelle, denn wir machten uns an diesem Mittag ordentlich die Kisten voll. Was wir am Ende zum Filetiertisch brachten, konnte sich sehen lassen:



(von unten nach oben: 7 x Seehecht, 2 x Leng, 1 x Seelachs)

Überglücklich machten wir Mittag (*Seehecht*), brachten die Bude auf Vordermann und - ja sicher! - starteten die zweite Tagesausfahrt.

Es stand diesmal nur "entspanntes" Speedjiggen auf dem Plan, da wir ja bis Nachmittags schon die Naturköder baumeln lassen haben. Da unser Eisfach jedoch zu diesem Zeitpunkt deutlich genug Seelachse zählte, ließen wir diejenigen, die überlebten, wieder schwimmen. Den anderen Teil verschenkten wir an andere Angelurlauber in der Anlage Rottem, denen unglücklicherweise nur die Makrelen wohlgesonnen waren. Die Hamburger Jungs freuten sich, wie Schneekönige und spendierten uns zum Dank ein paar Direktzucker-Lieferanten (*aka Bounty und Snickers*).

Glücklich fielen wir in die Federn, denn alles, was nun noch kommen sollte, was über das Ziel hinauschießend und Luxuswünsche. Schon da wussten wir: Nach Seelachs, Wittling, Lump, Hai, Leng und Seehecht kommen wir nochmal hierher.

*Und das, obwohl das Geilste noch folgte...*

### Tag 6:

Erneut fuhren wir zum Tagesstart "zum Veltrup", da wir einen tollkühnen Plan hatten, den wir ihm unmissverständlich formulierten:

"Wir wollen entweder den Meter knacken oder einen Heilbutt fangen oder Rotbarsch fangen". Andreas runzelte zwar erst die Stirn, wusste aber für jeden Punkt die passende Stelle " \*hier ist die Wahrscheinlichkeit auf einen Leng über 'nen Meter gut, \*hier habt ihr tolle Kanten für Rotbarsch und \*hier besteht momentan die beste Chance auf Heilbutt. Am ehesten schafft ihr den Meter!"

Also ab zurück zur Rottemsbukta, Sachen gepackt und ab auf die Trondheimsleia zur neu gezeigten Stelle für Großleng.

Ich fing zwar einen tollen Leng, aber dieser war maximal 80 cm lang und nach knapp 3 Stunden erschien uns das doch etwas mager. Also ein Test auf Heilbutt, aber auch da war nach der 3. erfolglosen Drift wenig Ausdauer unsererseits vorhanden.

So kam es, dass wir uns doch wieder dem Hemnefjord widmeten und beim Furunesgrunnen die Naturköder runterließen.

Alex: "Oh, da zuppelt was. Ja, jaa, BOAH!" Seine Inliner neigte sich ganz schon und man sah die dumpfen Schläge in der Spitze. Das erste mal, dass einer von uns so richtig ackern musste, um den Fisch nach oben zu holen.

Das Resultat:  
Ein toller Leng von 1,25 m Länge :-)



**PETRI**

An dieser Stelle nochmal ein dickes

an Alex, den Meterknacker!!!

Tja, ein Wunschziel erreicht, nun musste ich entweder folgen oder wir nehmen gemeinsam das nächste in Angriff.

Da das Glück an diesem Tage nicht ganz bei mir war, fuhren wir die Kanten im Hemnefjord an, wo Andreas uns gute Aussichten auf Rotbarsche zusagte.

Was soll ich sagen, schaut euch an, was der Tageskönig Alex noch rausgezogen hat:



Der Schlingel zog mal eben 2 Rotbarsche aus knapp 130 m rauf. Die Stelle war hochinteressant, weil es innerhalb von 30 m in der Horizontalen locker von 80 auf 140 auf 210 m runterging. So etwas kannten wir ja gar nicht bisher :-D

Hier übrigens die Kiste nach knapp 30 min an den besagten Kanten:



Der Lump kam aus so extremer Tiefe, dass seine Haut zu platzen schien (wie dieses knickernde Kaugummi).

Das konnte ich natürlich so nicht auf mir sitzen lassen und während Alex schon wieder schwer am Pumpen war schnappte ich mir diesen Gesellen:



Als ich diesen lecker Rotbarsch oben hatte, war Alex noch immer mit seinem Fisch zugange und bat mich sogar, den Drill kurz zu übernehmen. Er kam so sehr ins Schwitzen, dass die Sonnenbrille beschlug und er direkt mal seinen Pulli ausziehen musste. Dann übernahm er doch wieder und holte DEN FANG DES URLAUBS hoch:



Dieses Dorschmonster hatte gut 1,15 m und 16 Kilo!!! Hubert meinte später zu uns, dass der im Frühjahr sicherlich auf 25 kg kommt, wenn er gut im Futter sei.

Zum Veranschaulichen, was für eine Tiefseesau (gebissen hat er bei knapp 150 m) das doch war, habe ich den Fisch auf die Filetierplanken gelegt und 0,5 l Dosen, eine 1,5 l Limoflasche und eine Sonnenbrille dazugelegt.



Da mussten Alex und ich natürlich am Steg noch einen Schnappschuss mit den beiden Megafischen des Tages machen - wobei wir auch für die gefangenen Rotbarsche ordentlich Lob der Kollegen am Steg ernteten.



Und hier wird nochmal der Leng in die Höhe gehieft:



Alles in Allem ein wunderbarer Angeltag mit krummen Ruten, tollen Fischen, geilem Wetter und dem ersten Mal Fleisch auf'm Teller (*Buffalo-Hotwings mit Cuscus*).

Zufrieden beendeten wir den Angeltag und bereiteten die Abreise am nächsten Tag vor. Eine Ausfahrt sollte es zumindest noch am Vormittag geben, bevor wir wieder zum Flughafen fahren.

#### Tag 7 (Abreisetag):

Leider erneut ein Tag, an dem der Wind uns quasi über das Revier hinweg schießen ließ. Daher beschlossen wir in einem absolut windgeschütztem Bereich, wo es nur bis 40 m tief war, auf Plattfische zu Angeln.

An der Spinnrute angeboten stiegen zunächst 2 Babydorsche ein, bevor es wieder einmal Alex war, der schwere Schläge bekam.

"DAS IST DER HEILBUTT!" tönte er schon und ich konnte nicht fassen, dass er alle "beim Veltrup" geschilderten Ziele zu erreichen schien.

Nach einigen Pumpzügen nach oben sah man dann jedoch, was sich da den Makrelenstreifen reingezogen hatte:



Schon wieder so 'ne Kirsche von Dorsch! Da unsere Fischkiste allerdings schon überquoll an Filets und wir nicht sicher waren, ob wir wieder jemanden antreffen können, dem wir das Fleisch vermachen, setzten wir das Tier wieder in die Freiheit.

Ein gelungener Abschluss unseres Trips nach Rottum!  
Wir schipperten zurück in den Hafen, machten eine "Katzenwäsche" des Bootes und verließen Rottum gegen 13 Uhr.

Kleine Anekdote: Heiß, wie wir waren, nahmen wir aus Versehen den Wohnungsschlüssel mit, was wir erst kurz vor dem Airport merkten. Nach kurzem Telefonat mit Hubert, der uns seine Adresse gab, gingen wir in ein Hotel, wo man uns direkt helfen konnte und den Versand des Schlüssels als Geschenk für uns Touristen ansah! Unseren Dank konnten wir kaum in Worte fassen... wieder Stress erspart 8-)

Wer also an folgendem Hotel mal vorbeikommt braucht sich keine Sorgen machen: Hier ist man gastfreundlich und "da werden Sie geholfen!"



So endete eine bombastische Woche für Alex und mich also mit dem Heimflug Trondheim-Amsterdam-Düsseldorf und der anschließenden Fahrt mit der Regionalbahn.

Bis wir wieder in Nordbögge waren, war der Fisch in der Styroporkiste (hatten wir vorher angemeldet und daher keine Probleme mit Fluggesellschaft oder Zoll) noch gefroren :-)

Eines ist klar: **UNS WIRD NORWEGEN DEFINITIV WIEDERSEHEN!!!**

**Ciao, Byebye und bis zum nächsten mal  
sagen  
Alex "der Meter" und Volker "Sharkhunter"**

